



(10) **DE 10 2009 057 037 A1** 2011.06.09

(12)

## Offenlegungsschrift

(21) Aktenzeichen: **10 2009 057 037.3**

(22) Anmeldetag: **04.12.2009**

(43) Offenlegungstag: **09.06.2011**

(51) Int Cl.: **E06B 1/56 (2006.01)**

**E06B 1/52 (2006.01)**

(71) Anmelder:

**Hörmann KG Freisen, 66629 Freisen, DE**

(74) Vertreter:

**Flügel Preissner Kastel Schober, 80335 München**

(72) Erfinder:

**Schwarz, Patrick, 54422 Neuhütten, DE**

(56) Für die Beurteilung der Patentfähigkeit in Betracht  
gezogene Druckschriften:

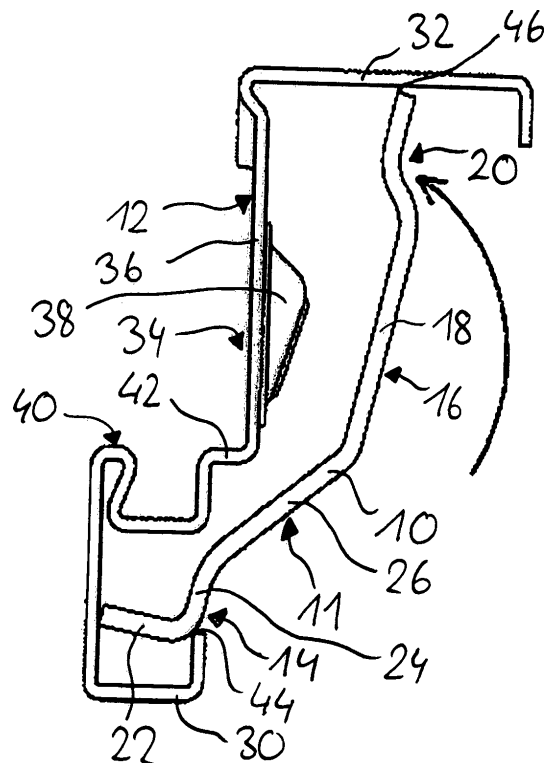
DE	30 46 780	C2
DE	101 01 496	B4
DE	100 18 786	B4
DE	22 54 212	A
DE	74 14 512	U
FR	25 26 846	A1

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Zargenholm, Abstützlasche sowie Verfahren zur Hinterfüterung eines Zargenholms**

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft einen Zargenholm (12, 202) mit einer Abstützvorrichtung (11, 101, 201) zur Hinterfüterung des Zargenholms (12, 202). Um den Zargenholm (12, 202) mit einer an die Anforderungen am Einsatzort anpassbaren Abstützvorrichtung (11, 101, 201) zu schaffen, wird erfindungsgemäß vorgeschlagen, dass die Abstützvorrichtung (11, 101, 201) über eine lösbare Klemmverbindung mit dem Zargenholm (12, 202) verbindbar ist. Ferner betrifft die Erfindung eine Abstützlasche (10, 100, 200) für einen Zargenholm (12, 202). Zudem betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Hinterfüterung des Zargenholms (12, 202).



**Beschreibung**

**[0001]** Die vorliegende Erfindung betrifft einen Zargenholm mit einer Abstützvorrichtung zur Hinterfütterung des Zargenholms. Des Weiteren betrifft die Erfindung eine Abstützlasche für einen Zargenholm sowie ein Verfahren zur Hinterfütterung des Zargenholms.

**[0002]** Zargen dienen zur Halterung eines Türblatts in einer Leibung eines Mauerwerks und werden aus miteinander verbundenen Zargenholmen gebildet. Zur Befestigung des Türblatts an der Zarge wird dieses an einem der Zargenholme mittels Türbändern aufgehängt. Derartige Zargen bestehen meist aus Holz oder Metall, insbesondere Stahl, wobei die meisten am Markt erwerblichen Zargen aus Metall, insbesondere Stahl, sind. Auf diese Stahl- oder Metallzargen wird hier der Hauptaugenmerk gerichtet.

**[0003]** Zur Befestigung bekannter, derzeit auf dem Markt erhältlicher Zargen in einer Leibung werden diese mittels Schraubbefestiger an dem Mauerwerk fixiert. Hierzu ist es erforderlich, den Zargenholm zur Abstützung sowie zum Ausgleich etwaiger Unebenheiten mit Abstandshalteelementen zu hinterfüttern. Um den Zargenholm mit Abstandshalteelementen zu hinterfüttern, sind Abstützlaschen vorgesehen, die als Auflage der Abstandshalteelemente dient. Bisher werden Abstützlaschen im Bereich der Schraubbefestigeröffnungen mit dem Zargenholm verschweißt.

**[0004]** Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, einen Zargenholm mit einer an Anforderungen am Einsatzort anpassbaren Abstützvorrichtung zu schaffen.

**[0005]** Diese Aufgabe wird durch einen Zargenholm mit den Merkmalen des beigefügten Anspruchs 1 gelöst.

**[0006]** Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind Gegenstand der Unteransprüche.

**[0007]** Die Erfindung schlägt einen Zargenholm mit einer Abstützvorrichtung zur Hinterfütterung des Zargenholms vor, wobei die Abstützvorrichtung eine Abstützlasche aufweist, die über eine lösbare Klemmverbindung mit dem Zargenholm verbindbar ist. Der Zargenholm zeichnet sich dadurch aus, dass nachträglich und je nach Bedarf eine Abstützlasche zur Auflage etwaiger Abstandshalteelemente angebracht werden kann oder weggelassen werden kann. Somit können je nach Einbausituation die Bereiche, bei denen es vorteilhaft ist, den Zargenholm mit Abstandshalteelementen zu hinterfüttern, mit einer hierfür erforderlichen Abstützlasche versehen werden. Des Weiteren sind derartige Zargenholme kostengünstiger in der Herstellung, da der Fertigungsschritt des

Verschweißens der Abstützlasche mit dem Zargenholm entfällt.

**[0008]** Vorteilhaft weist der Zargenholm ein Profil mit zwei durch einen Verbindungsbereich miteinander verbundene Schenkelbereiche auf, wobei der Verbindungsbereich einen Falzbereich, der mit einer Stufe versehen ist, umfasst. Der Zargenholm weist eine vorteilhafte Profilgeometrie als Eckzarge und Umfassungszarge auf. Zudem ermöglicht eine derartige Profilform ein sicheres Einsetzen und Einklemmen der Abstützlasche.

**[0009]** In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung ist die Abstützlasche zwischen den Schenkelbereichen des Zargenholms oder zwischen einem Schenkelbereich und der Stufe einklemmbar. Durch das Einklemmen der Abstützlasche zwischen einem Schenkelbereich und der Stufe wird der Klemmbereich in maßunabhängige fixe Geometriebereiche verlagert. Somit kann für alle Zargentiefen eine Laschenlänge genutzt werden.

**[0010]** Die Abstützlasche ist vorteilhaft mittels einer Übermaßpassung zwischen den Schenkelbereichen des Zargenholms oder zwischen einem der Schenkelbereiche und der Stufe kraftschlüssig fixiert. Hierdurch entfallen teure Hilfsmittel zur Befestigung der Abstützlasche an dem Zargenholm. Des Weiteren ermöglicht eine kraftschlüssige Fixierung mittels einer Übermaßpassung eine einfache zu handhabende Montage.

**[0011]** Vorteilhaft ist die Abstützlasche mit einer Klemme versehen, die die Abstützlasche zwischen den Schenkelbereichen des Zargenholms kraftschlüssig fixiert. Dadurch dass die Abstützlasche mittels einer Klemme und nicht mit einer Übermaßpassung an dem Zargenholm befestigt wird, kann man durch Auswahl oder Anpassung der Klemme Anpassungen an die Klemmkraft oder an unterschiedliche Maße erreichen.

**[0012]** Vorteilhafterweise umfasst die Abstützlasche einen vorzugsweise gekröpften Einklemmbereich, der von einem Schenkelbereich des Zargenholms aufnehmbar ist, einen Auflagebereich vorzugsweise mit einem Durchbruch für ein Befestigungselement und/oder einen vorzugsweise gebogenen Endbereich. Die Abstützlasche ist somit optimal an das Zargenholmprofil angepasst.

**[0013]** In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung weist die Abstützlasche einen gesonderten Abbiegungsbereich auf. Hierdurch ist es möglich, eine Klemmverbindung zwischen dem Schenkelbereich und der Stufe zu erzeugen.

**[0014]** Zudem betrifft die Erfindung eine Abstützlasche zur Verwendung in einem erfindungsgemäßen

Zargenholm. Die Abstützlasche weist die zuvor genannten Vorteile auf.

**[0015]** Des Weiteren betrifft die Erfindung ein Verfahren zur Hinterfüterung eines Zargenholms mit einer Abstützvorrichtung. Das Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Abstützlasche zwischen Schenkelbereichen eines Zargenholms oder zwischen einem Schenkelbereich und einer Stufe eingeklemmt wird. Das Verfahren zeichnet sich dadurch aus, dass der Zargenholm überall dort mit einer Abstützlasche versehen werden kann, wo es nötig ist, den Zargenholm mit Abstandshalteelementen zu hinterfütern.

**[0016]** Vorteilhaft wird zunächst ein gekröpfter Einklemmbereich der Abstützlasche in einem Schenkelbereich eingesetzt und anschließend wird die Abstützlasche zwischen den beiden Schenkelbereichen kraftschlüssig eingedrückt. Dies stellt ein einfaches Verfahren zum Anbringen einer Abstützlasche in einem Zargenholm dar, da hierfür kein spezielles Verfahren oder Werkzeug erforderlich ist.

**[0017]** In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung wird zunächst der gekröpfte Einklemmbereich der Abstützlasche in einem Schenkelbereich eingesetzt und anschließend wird ein Abbiegungsbereich der Abstützlasche zwischen dem Schenkelbereich und einer Stufe eingedrückt. Hierdurch lässt sich insbesondere der Einklemmbereich in maßunabhängige fixe Zargenholmprofilbereiche verlagern. Somit ist es möglich, für alle Zargenholmtiefe eine einheitliche Läschenlänge zu nutzen.

**[0018]** In einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung wird zunächst ein gebogener Endbereich der Abstützlasche mit einer Klemme versehen und anschließend wird der gekröpfte Einklemmbereich in den Schenkelbereich eingesetzt und schließlich wird die Abstützlasche zwischen den beiden Schenkelbereichen eingedrückt, wobei die Klemme einen Kraftschluss erzeugt.

**[0019]** Ausführungsbeispiele der Erfindung werden nachfolgend anhand der Zeichnungen näher erläutert. Hierbei zeigen:

**[0020]** [Fig. 1](#) eine Draufsicht auf eine erste Ausführungsform eines Zargenholms und einer Abstützvorrichtung;

**[0021]** [Fig. 2](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und der Abstützvorrichtung von [Fig. 1](#);

**[0022]** [Fig. 3](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und der Abstützvorrichtung von [Fig. 1](#) im eingebauten Zustand;

**[0023]** [Fig. 4](#) eine Draufsicht auf einen Zargenholm und einer weiteren Ausführungsform einer Abstützvorrichtung;

**[0024]** [Fig. 5](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und die Abstützvorrichtung von [Fig. 4](#);

**[0025]** [Fig. 6](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und die Abstützvorrichtung von [Fig. 4](#) im eingebauten Zustand;

**[0026]** [Fig. 7](#) eine Draufsicht auf eine weitere Ausführungsform eines Zargenholms und einer dritten Ausführungsform einer Abstützvorrichtung;

**[0027]** [Fig. 8](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und die Abstützlasche von [Fig. 7](#) und

**[0028]** [Fig. 9](#) einen Horizontalschnitt durch den Zargenholm und die Abstützvorrichtung von [Fig. 7](#) im eingebauten Zustand.

**[0029]** In den [Fig. 1](#) bis [Fig. 3](#) ist eine erste Ausführungsform einer Abstützvorrichtung **11** an einem Zargenholm **12** für eine Eckzarge dargestellt.

**[0030]** Die Abstützvorrichtung **11** umfasst eine Abstützlasche **10**, die gemäß [Fig. 1](#) einen gekröpften Einklemmbereich **14**, einen Auflagebereich **16**, der mit einem Durchbruch **18** versehen ist, wie in [Fig. 2](#) gezeigt ist, und einen gebogenen Endbereich **20** aufweist. Der gekröpfte Einklemmbereich **14** umfasst einen Auflageabschnitt **22**, eine Kröpfung **24** und einen Verbindungsabschnitt **26**.

**[0031]** Wie in den [Fig. 1](#) bis [Fig. 3](#) dargestellt ist, weist der Zargenholm **12** einen ersten Schenkelbereich **30**, einen zweiten Schenkelbereich **32** und einen die beiden Schenkelbereiche **30**, **32** miteinander verbindenden Verbindungsbereich **34** auf. Der Verbindungsbereich **34** umfasst einen geradlinigen Abschnitt **36**, der mit einer napfförmigen Vertiefung **38** zum schrägen Einbringen eines Befestigungselements versehen ist, und einen Falzbereich **40**, der über eine Stufe **42** verfügt. Der erste Schenkelbereich **30** als auch der zweite Schenkelbereich **32** sind senkrecht zu dem Verbindungsbereich **34** angeordnet, wobei die beiden Schenkelbereiche **30**, **32** parallel und beabstandet zueinander in die selbe Richtung verlaufen.

**[0032]** Im Nachfolgenden wird das Verfahren zum Einklemmen der Abstützlasche **10** in dem Zargenholm **12** näher erläutert. Die Abstützlasche **10** wird zwischen den beiden Schenkelbereichen **30**, **32** des Zargenholms **12** eingeklemmt. Hierzu verfügt die Abstützlasche **10** über ein Übermaß, das heißt, eine Länge  $L_1$  der Abstützlasche **10** ist größer als ein Abstand  $A_1$  zwischen den beiden Schenkelbereichen **30**, **32** des Zargenholms **12**. Zum Einklemmen der

Abstützlasche **10** in den Zargenholm **12** wird zunächst der gekröpfte Einklemmbereich **14** in den ersten Schenkelbereich **30** des Zargenholms **12** eingesetzt, wie in den [Fig. 1](#) und [Fig. 2](#) dargestellt ist. In dieser Position berührt die Abstützlasche **10** den ersten Schenkelbereich **30** in einem Punkt, wobei dieser Punkt einen ersten Verspannungspunkt **44** bildet. Des Weiteren berührt die Abstützlasche **10** vor dem Eindrücken mit ihrem gebogenen Endbereich **20** den zweiten Schenkelbereich **32** in einem Punkt, wobei dieser Punkt einen zweiten Verspannungspunkt **46** bildet. Anschließend wird die Abstützlasche **10** gemäß der in [Fig. 1](#) gezeigten Pfeilrichtung zwischen den beiden Schenkelbereichen **30**, **32** eingedrückt, so dass die Abstützlasche durch die Übermaßpassung zwischen den beiden Schenkelbereichen **30**, **32** kraftschlüssig eingeklemmt ist. Wie in [Fig. 3](#) gezeigt ist, ist der gekröpfte Einklemmbereich **14** mit seinem Auflageabschnitt **22** und mit einem Teil seiner Kröpfung **24** von dem ersten Schenkelbereich **30** aufgenommen. Der gebogene Endbereich **20** liegt mit seiner Stirnseite an dem zweiten Schenkelbereich **32** an. Der Durchbruch **18** des Auflagebereichs **16** ist im Bereich der napfförmigen Vertiefung **38** des Zargenholms **12** angeordnet, so dass ein Befestigungselement durch die Vertiefung **38** über den Durchbruch **18** in ein nicht dargestelltes Mauerwerk eingebracht werden kann.

**[0033]** Im Folgenden werden weitere Ausführungsbeispiele von Abstützvorrichtungen beschrieben. Hierzu sei angemerkt, dass gleiche Elemente, Bereiche oder Abschnitte mit den selben Bezugszeichen des ersten Ausführungsbeispiels versehen sind.

**[0034]** In den [Fig. 4](#) bis [Fig. 6](#) ist ein weiteres Ausführungsbeispiel für eine Abstützvorrichtung **101** mit einer Abstützlasche **100** für Eckzargen dargestellt, die in einem Bereich außerhalb der napfförmigen Vertiefung eingeklemmt wird. Die Abstützlasche **100** weist einen Durchbruch **18** in ihrem Auflagebereich **16** auf, wie in den [Fig. 5](#) und [Fig. 6](#) gezeigt ist, so dass die Abstützlasche auch im Bereich einer napfförmigen Vertiefung **38** angeordnet werden kann. Die Abstützlasche **100** unterscheidet sich von der Abstützlasche **10** dadurch, dass von dem gekröpfen Einklemmbereich **14** ein Abbiegungsbereich **102** abragt und dass ein gebogener Endbereich **104** im rechten Winkel zu dem Auflagebereich **16** verläuft.

**[0035]** Das Einklemmen der Abstützlasche **100** gemäß der zweiten Ausführungsform der Erfindung wird nachfolgend anhand der [Fig. 4](#) bis [Fig. 6](#) näher erläutert. Wie in den [Fig. 4](#) und [Fig. 5](#) gezeigt ist, wird die Abstützlasche **100** mit dem gekröpfen Einklemmbereich **14** in den ersten Schenkelbereich **30** des Zargenholms **12** eingesetzt, wobei sich der gekröpfte Einklemmbereich **14** und der erste Schenkelbereich **30** in einem Punkt berühren. Dieser Berührungspunkt stellt einen ersten Verspannungspunkt **44** dar. Die

Abstützlasche **100** und der Zargenholm **12** berühren sich kurz vor dem Eindrücken in einem weiteren Punkt. Dieser zwischen dem Abbiegungsbereich **102** und der Stufe **42** des Falzbereichs **40** liegende Berührungspunkt, stellt einen zweiten Verspannungspunkt **46** dar. Anschließend wird die Abstützlasche **10** in der in [Fig. 5](#) gezeigten Eindrückrichtung eingedrückt. Die Klemmkraft wird bei der Abstützlasche **100** ebenfalls durch eine Übermaßpassung erzeugt, da eine Länge  $L_2$  größer ist als ein Abstand  $A_2$  zwischen dem ersten Schenkelabschnitt **30** und der Stufe **42**. [Fig. 6](#) zeigt die Abstützlasche **100** in eingeklemmten Zustand, wobei der Auflageabschnitt **22** und ein Teil der Kröpfung **24** von dem ersten Schenkelabschnitt **30** aufgenommen sind. Zudem liegt eine Stirnseite **103** des Abbiegungsbereichs **102** vollflächig an der Stufe **42** an. Des Weiteren liegt eine Stirnseite **105** des gebogenen Endbereichs **104** vollflächig an dem geradlinigen Abschnitt **36** des Zargenholms **12** an.

**[0036]** In den [Fig. 7](#) bis [Fig. 9](#) ist ein weiteres Ausführungsbeispiel einer Abstützvorrichtung **201** mit einer Abstützlasche **200** für eine Umfangszarge gezeigt. Die Umfangszarge unterscheidet sich von der Eckzarge dadurch, dass ein erster Schenkelbereich **205** eines Zargenholms **202** länger ausgebildet ist. Demgemäß weist die Abstützlasche **200** einen im Gegensatz zu den anderen beiden Ausführungsbeispielen verlängerten Auflageabschnitt **204** auf. Zudem fehlt es der Abstützlasche **200** an einem Verbindungsabschnitt **26**.

**[0037]** Anhand der [Fig. 7](#) bis [Fig. 9](#) wird das Einklemmen der Abstützlasche **200** in den Zargenholm **202** näher erläutert. Vor dem Eindrücken wird an dem gebogenen Endbereich **20** eine Klemme **206** befestigt. Anschließend wird die Abstützlasche **200** mit ihrem gekröpfen Einklemmbereich **14** in den ersten Schenkelbereich **205** derart eingesetzt, dass sich diese in einem Punkt berühren, wie in den [Fig. 7](#) und [Fig. 8](#) gezeigt ist. Des Weiteren berührt die Klemme **206** einen Steg **208** des zweiten Schenkelbereichs **32**. Die Abstützlasche **200** wird anschließend gemäß der in [Fig. 7](#) gezeigten Eindrückrichtung zwischen den beiden Schenkelbereichen **32**, **205** eingedrückt. Die Klemme **206** erzeugt in eingedrücktem Zustand eine Klemmwirkung, so dass die Abstützlasche **200** kraftschlüssig zwischen den beiden Schenkelbereichen **32**, **205** fixiert ist, wie in [Fig. 9](#) dargestellt ist. Hierbei wird der Auflageabschnitt **204** von dem ersten Schenkelbereich **205** aufgenommen.

**[0038]** Der hier dargestellte Zargenholm **28** mit einer Abstützvorrichtung **11**, **101**, **201** zeichnet sich dadurch aus, dass eine Abstützlasche **10**, **10**, **200** nachträglich zwischen den beiden Schenkelbereichen **30**, **32**, **205** des Zargenholms **28**, **203** eingeklemmt werden kann. Somit kann je nach Bedarf eine Abstützla-

sche **10, 100, 200** an dem Zargenholm **12, 202** vorgesehen werden.

#### Bezugszeichenliste

<b>10</b>	Abstützlasche
<b>11</b>	Abstützvorrichtung
<b>12</b>	Zargenholm
<b>14</b>	gekröpfter Einklembereich
<b>16</b>	Auflagebereich
<b>18</b>	Durchbruch
<b>20</b>	gebogener Endbereich
<b>22</b>	Auflageabschnitt
<b>24</b>	Kröpfung
<b>26</b>	Verbindungsabschnitt
<b>30</b>	erster Schenkelbereich
<b>32</b>	zweiter Schenkelbereich
<b>34</b>	Verbindungsabschnitt
<b>36</b>	geradlinigen Abschnitt
<b>38</b>	napfförmige Vertiefung
<b>40</b>	Falzbereich
<b>42</b>	Stufe
<b>44</b>	erster Verspannungspunkt
<b>46</b>	zweiter Verspannungspunkt
<b>100</b>	Abstützlasche
<b>101</b>	Abstützvorrichtung
<b>102</b>	Abbiegungsbereich
<b>103</b>	Stirnseite des Abbiegungsbereichs
<b>104</b>	gebogener Endbereich
<b>105</b>	Stirnseite des Endbereichs
<b>200</b>	Abstützlasche
<b>201</b>	Abstützvorrichtung
<b>202</b>	Zargenholm
<b>204</b>	Auflageabschnitt
<b>205</b>	erster Schenkelbereich
<b>206</b>	Klemme
<b>208</b>	Steg
<b>A<sub>1</sub></b>	Abstand
<b>L<sub>1</sub></b>	Länge
<b>A<sub>2</sub></b>	Abstand
<b>L<sub>2</sub></b>	Länge

#### Patentansprüche

1. Zargenholm mit einer Abstützvorrichtung (**11, 101, 201**) zur Hinterfüterung des Zargenholms (**12, 202**), wobei die Abstützvorrichtung (**11, 101, 201**) eine Abstützlasche (**10, 100, 200**) aufweist, die über eine lösbare Klemmverbindung mit dem Zargenholm (**12, 202**) verbindbar ist.

2. Zargenholm nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Zargenholm (**12, 202**) ein Profil mit zwei durch einen Verbindungsbereich (**34**) miteinander verbundene Schenkelbereiche (**30, 32, 205**) aufweist, wobei der Verbindungsbereich (**34**) einen Falzbereich (**40**), der mit einer Stufe (**42**) versehen ist, umfasst.

3. Zargenholm nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützlasche (**10, 100, 200**) zwischen den Schenkelbereichen (**30, 32, 205**) des Zargenholms (**12, 202**) oder zwischen einem Schenkelbereich (**30**) und der Stufe (**42**) einklembare ist.

4. Zargenholm nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützlasche (**10, 100**) mittels einer Übermaßpassung zwischen den Schenkelbereichen (**30, 32**) des Zargenholms (**12**) oder zwischen einem der Schenkelbereiche (**30**) und der Stufe (**42**) kraftschlüssig fixiert ist.

5. Zargenholm nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützlasche (**200**) mit einer Klemme (**206**) versehen ist, die die Abstützlasche (**200**) zwischen den Schenkelbereichen (**32, 205**) des Zargenholms (**202**) kraftschlüssig fixiert.

6. Zargenholm nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützlasche (**10, 100, 200**) einen gekröpften Einklembereich (**14**), der von einem Schenkelbereich (**30, 205**) des Zargenholms (**12, 202**) aufnehmbar ist, einen Auflagebereich (**16**) mit einem Durchbruch (**18**) für ein Befestigungselement und einen gebogenen Endbereich (**20, 104**) umfasst.

7. Zargenholm nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützlasche (**100**) einen gesonderten Abbiegungsbereich (**102**) aufweist.

8. Abstützlasche zur Verwendung in einem Zargenholm (**12, 202**) nach einem der Ansprüche 1 bis 7.

9. Verfahren zur Hinterfüterung eines Zargenholms (**28, 203**) nach einem der Ansprüche 1 bis 7 mit einer Abstützvorrichtung (**11, 101, 201**), dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens eine Abstützlasche (**10, 100, 200**) zwischen Schenkelbereichen (**30, 32, 205**) eines Zargenholms (**12, 202**) oder zwischen einem Schenkelbereich (**30**) und einer Stufe (**42**) eingeklemmt wird.

10. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass zunächst ein gekröpfter Einklembereich (**14**) der Abstützlasche (**10**) in einen Schenkelbereich (**30**) eingesetzt wird und anschließend wird die Abstützlasche (**10**) zwischen den beiden Schenkelbereichen (**30, 32**) kraftschlüssig eingedrückt.

11. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass zunächst der gekröpft Einklembereich (**14**) der Abstützlasche (**100**) in einen Schenkelbereich (**30**) eingesetzt wird und anschließend wird ein Abbiegungsbereich (**102**) der Abstützlasche (**100**) zwischen dem Schenkelbereich (**30**) und einer Stufe (**42**) eingedrückt.

12. Verfahren nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass zunächst ein gebogener Endbereich (20) der Abstützlasche (200) zunächst mit einer Klemme (206) versehen wird und anschließend wird der gekröpfte Einklemmbereich (14) in den Schenkelbereich (205) eingesetzt und schließlich wird die Abstützlasche (200) zwischen den beiden Schenkelbereichen (32, 205) eingedrückt, wobei die Klemme (206) einen Kraftschluss erzeugt.

Es folgen 5 Blatt Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1

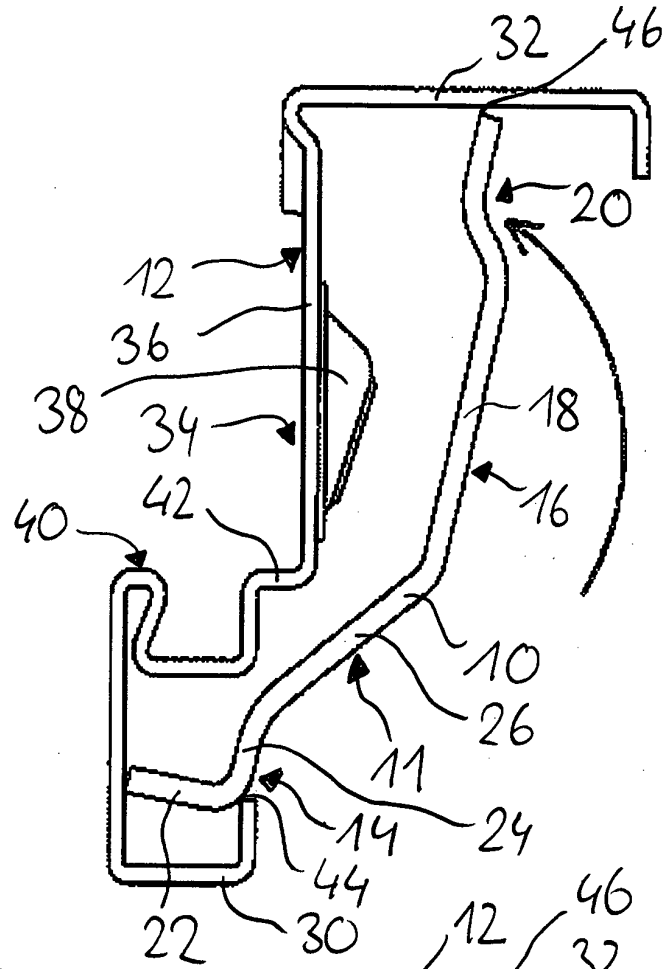


Fig. 2

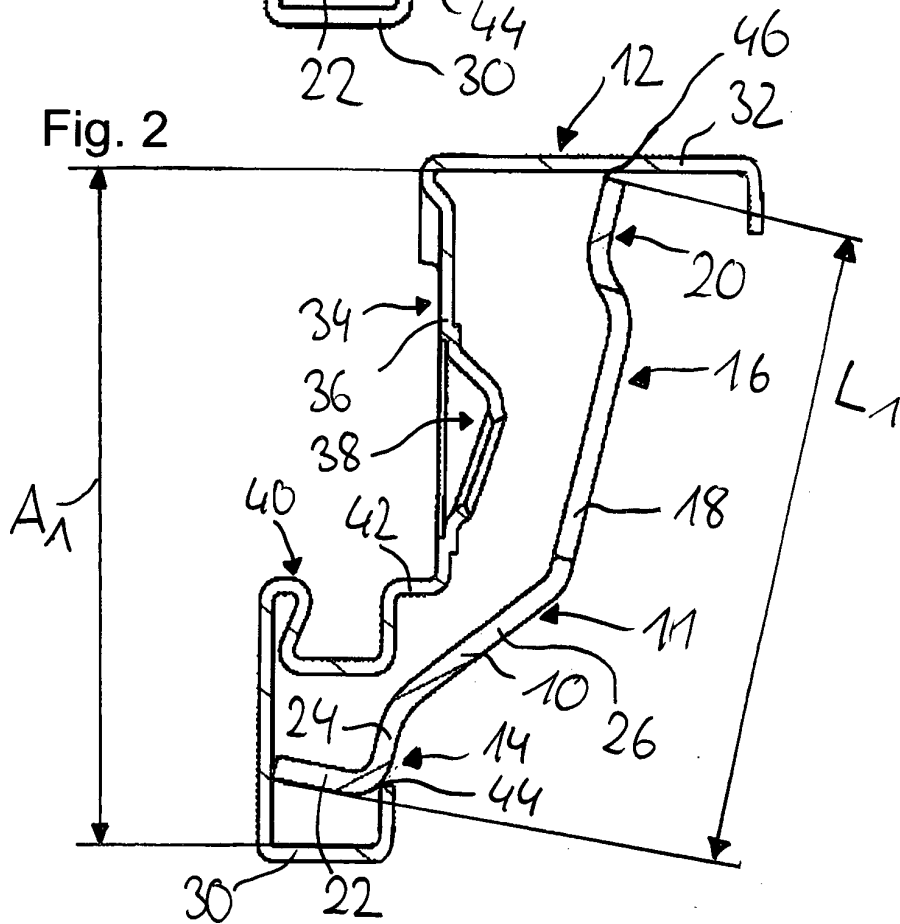


Fig. 3

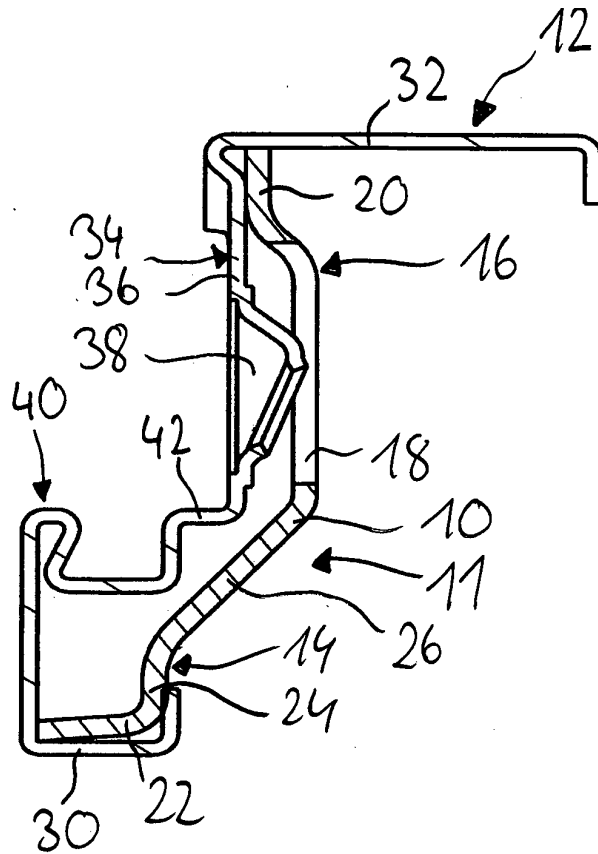


Fig. 4

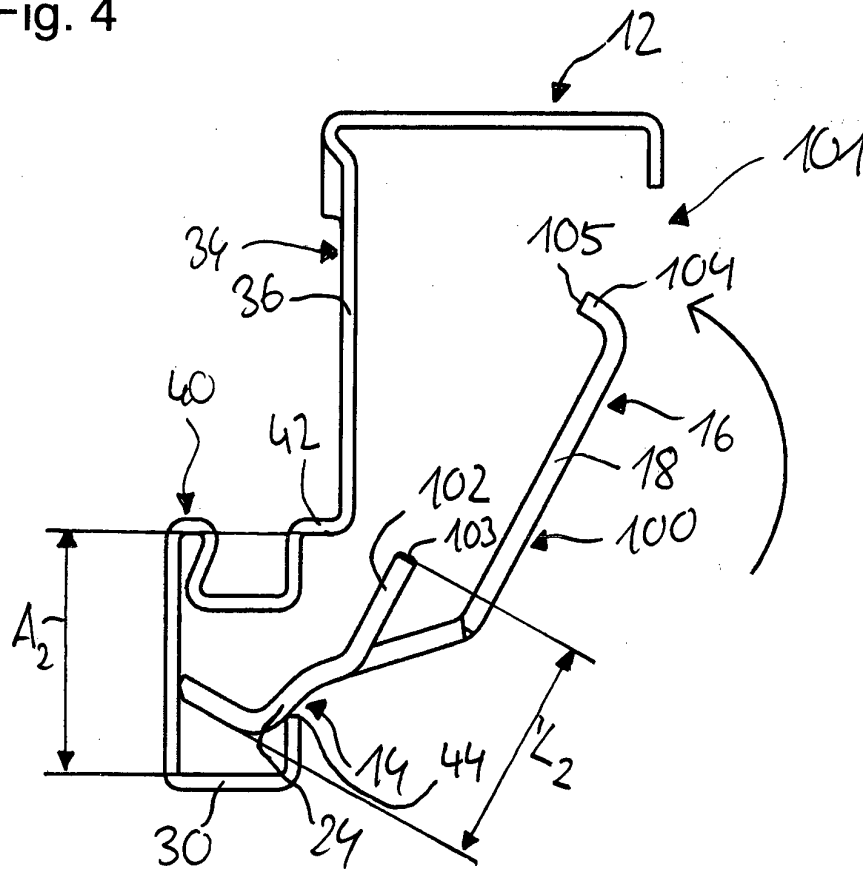




Fig. 5

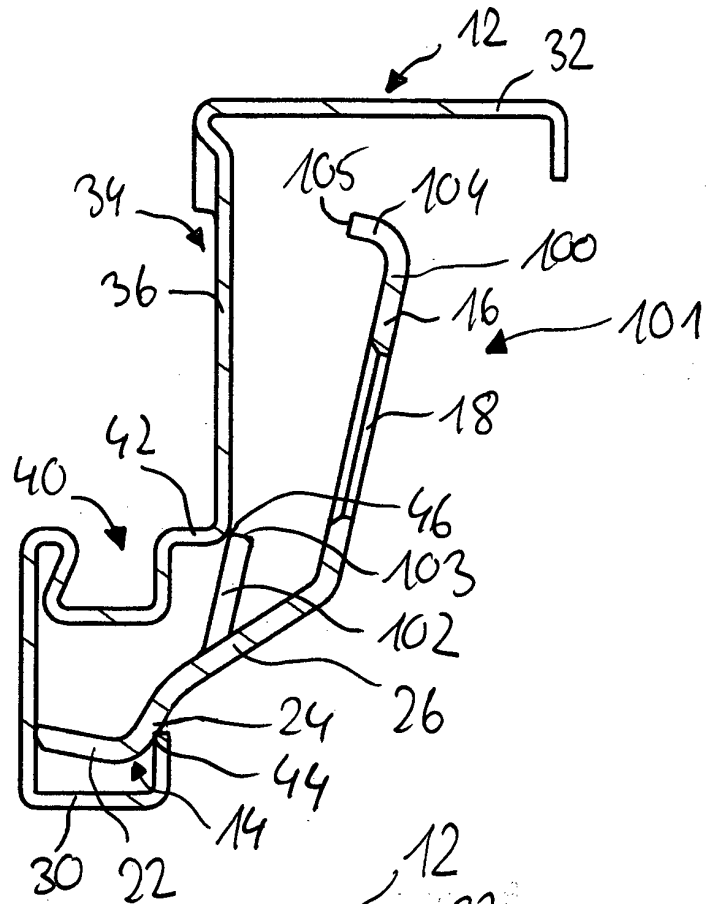


Fig. 6

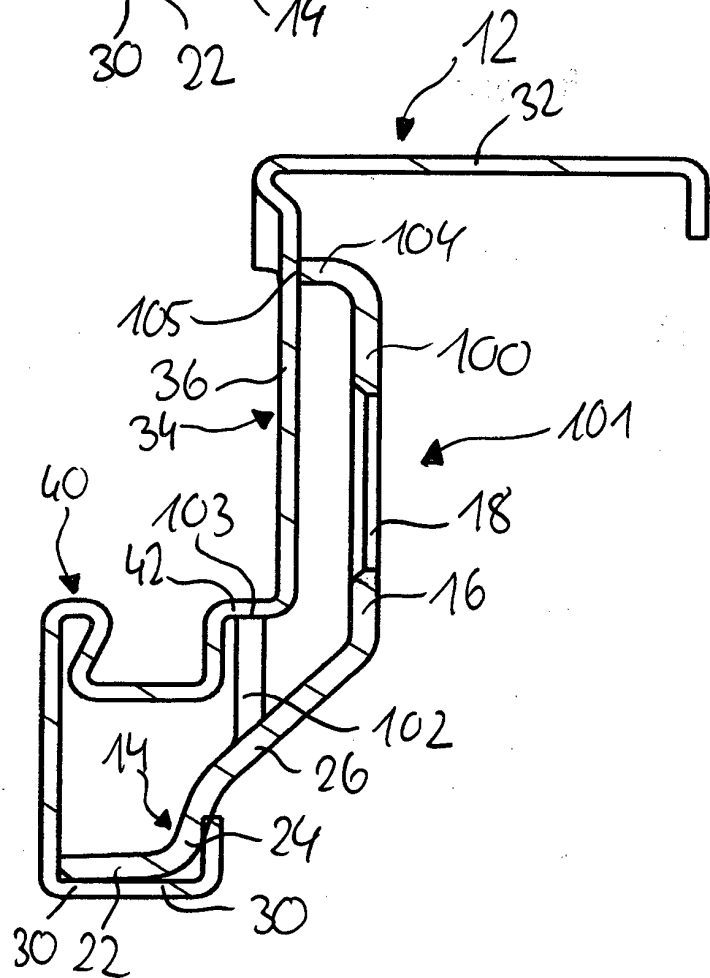


Fig. 7

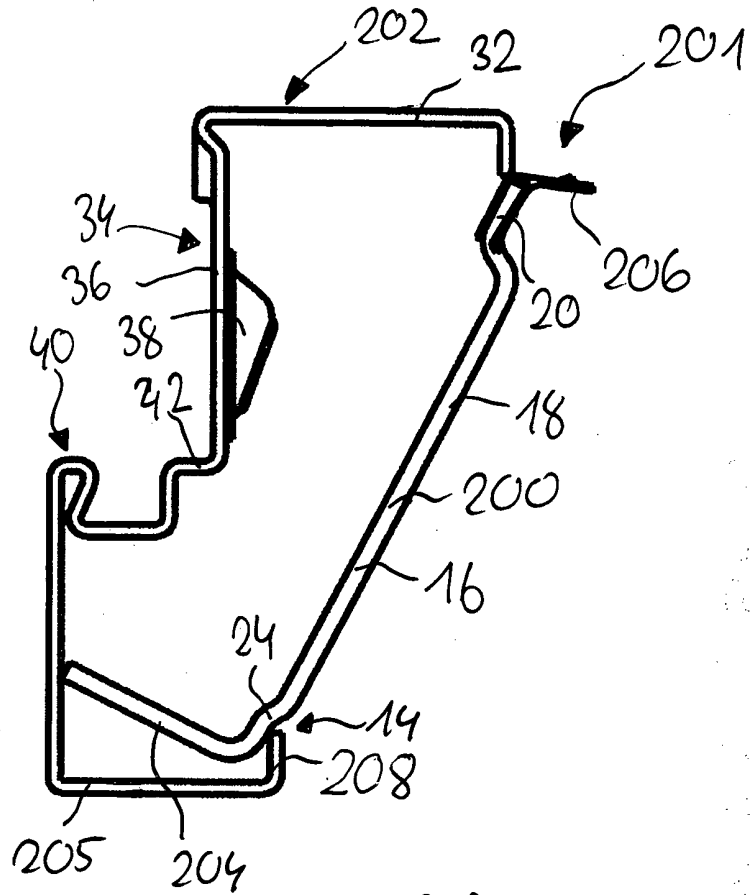


Fig. 8

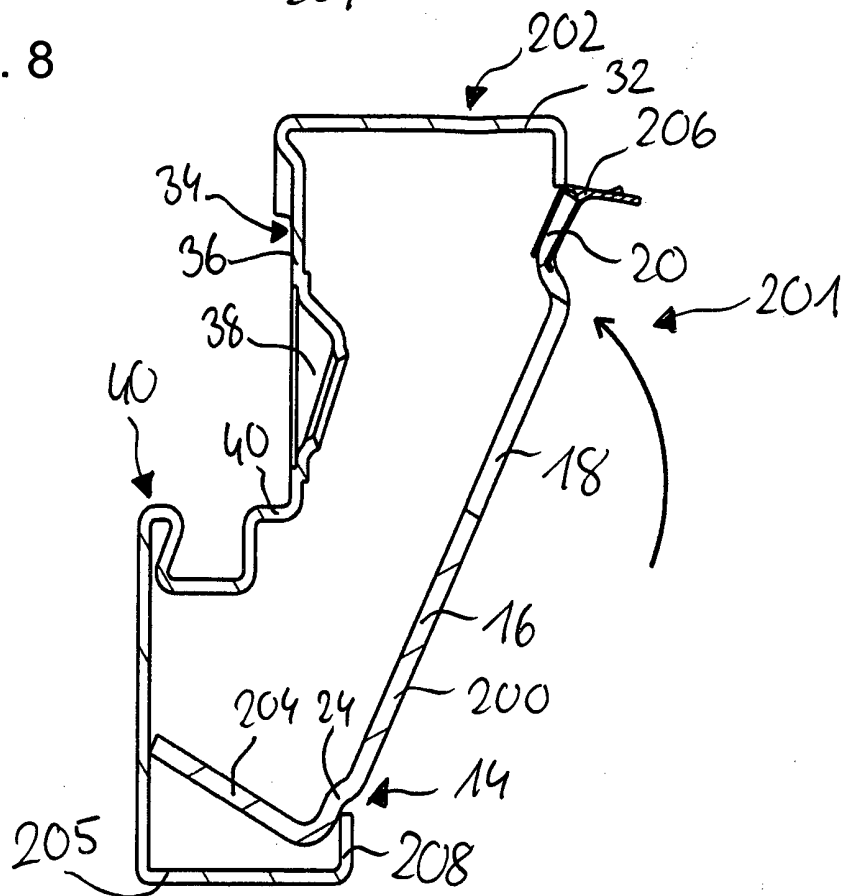


Fig. 9

